

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek
Band: 84 (1997)

Artikel: 1997 : Jahr des Umzugs
Autor: Jauslin, Jean-Frédéric
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-362090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1997: Jahr des Umzugs

Der Titel dieses Beitrags, Ende 1996 aufgrund eines Tätigkeitsprogramms formuliert, das später nicht wenige Änderungen erfahren hat, könnte zu Missverständnissen Anlass geben: Die SLB hat 1997 ihren Standort an der Hallwylstrasse 15 nicht verlassen, wie es eigentlich vorgesehen war. Trotzdem verdient das Jahr die gegebene Bezeichnung, indem unsere Institution tatsächlich einen gewichtigen Umzug durch- und überlebt hat: Die Gesamtheit der Sammlungen, rund 3,5 Millionen Dokumente, sind ins neue unterirdische Magazin östlich des Hauptgebäudes transferiert worden.



Diese umfassende Operation, vom Magazindienst zweckmässig geplant und vorbereitet, konnte im Frühling 1997, nach Abschluss der Bau- und Einrichtungsarbeiten, beginnen. Um eine so grosse Menge von Dokumenten in relativ kurzer Zeit zu verschieben, musste externe Unterstützung beigezogen werden. Nach einer Ausschreibung und genauer Prüfung der eingegangenen Offerten wurde die Aufgabe der Firma Peyer in Bern übertragen. Mehr als 40 Personen haben an diesem anspruchsvollen Projekt mitgearbeitet. Viele in der SLB rechneten mit dem Auftritt kräftiger Transportmänner, welche sich mit schweren Bücherkisten herummühen würden. Wie gross unsere Überraschung am ersten Tag, als wir feststellten, dass es sich bei der von unserem Partner eingesetzten Mannschaft mehrheitlich um Frauen handelte! Dank dem ausserordentlichen Einsatz der ganzen Equipe wurde die Aktion erfolgreich durchgeführt und konnte sogar mit einem Vorsprung auf die zeitliche Planung abgeschlossen werden. Ein Videofilm verewigt die wichtigsten Etappen dieses historischen Ereignisses.¹

Andere wichtige Ereignisse im Jahr 1997

Renovierung des Hauptgebäudes: verschoben
Nachdem das Parlament die Botschaft über die zweite Bauetappe angenommen hatte,

bereiteten wir uns auf ein Provisorium von rund drei Jahren vor. Die Renovationsarbeiten im Hauptgebäude sollten im Herbst 1997 beginnen und im Herbst 2000 abgeschlossen sein. Es war vorgesehen, das Personal der SLB während der ganzen Bauzeit im Gebäude zu belassen und nur die Direktion des Bundesamtes für Kultur und die Sektionen der Kulturförderung an andere Standorte zu verlegen. Im Lauf des Jahres wurde diese Lösung aber aufgegeben und schliesslich entschieden, den Beginn der Bauarbeiten auf den Herbst 1998 zu verschieben, den Abschlusstermin Oktober 2000 aber beizubehalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SLB werden sich also 1998 gewissermassen ans andere Ende der Stadt begeben, an die Schwarztorstrasse 96. Diese Entscheidung ist zu rechtfertigen insofern, also damit die Arbeiten um ein Jahr verkürzt werden können und dem Personal die Unannehmlichkeiten eines Bauplatzes erspart bleiben. Für die Leserinnen und Leser wird vom Sommer 1998 an im obersten Geschoss des Tiefmagazins ein behelfsmässiger Lesesaal zur Verfügung stehen, der es erlaubt, die notwendigsten Dienstleistungen anzubieten. Unser Ziel ist nach wie vor, während des Provisoriums die SLB vollständig operationell zu halten. Es ist uns bewusst, dass Schwierigkeiten vor allem im logistischen Bereich nicht ausbleiben dürften, weil das Personal von Dokumenten und Publikum weitgehend getrennt sein wird.

Informatisierte Ausleihe

Seit dem 14. November 1997 können Benutzerinnen und Benutzer ihre Bestellungen online aufgeben. Dank eines einfachen und leichtverständlichen Verfahrens, das über die normalen Informatiknetze (namentlich Internet) funktioniert, ist es möglich, sich ein oder mehrere Dokumente nach Hause liefern zu lassen, ohne vorher in die Bibliothek zu kommen. Soweit wir wissen, bieten wir als einzige

¹ Vgl. S. 18 und 23 die beiden Beiträge, die sich mit dem Transfer der Sammlungen ins neue Tiefmagazin befassen.

Nationalbibliothek auf der Welt einen solchen Service an. Er entspricht der Philosophie, die wir umzusetzen versuchen und die darauf abzielt, die tatsächlichen Bedürfnisse des Publikums zu erfüllen. Allerdings ist damit auch das Risiko einer stärkeren Gefährdung der Bestände verbunden, die wir für kommende Generationen zu bewahren haben. Deshalb beteiligen wir uns aktiv an der Entwicklung von Verfahren zu sanfter Nutzung des dokumentarischen Kulturgutes. Rascher und benutzerfreundlicher Zugriff auf die Information, der es gleichzeitig erlaubt, die Originale zu schonen, das ist eine der Aufgaben, mit denen wir uns 1998 zu befassen haben. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahresbericht auf entsprechende Neuerungen hinweisen können.

Wechsel zu einem neuen Sacherschliessungssystem

Wer Zugang zur Information sagt, sagt Erschliessungssystem. Und eine der am häufigsten verwendeten Abfragemethoden im Bereich der dokumentarischen Recherche stützt sich auf inhaltliche Beschreibungen von Publikationen, d.h. auf einen Sachkatalog. Der bisherige Sachkatalog der SLB weist bedeutende Schwächen auf. Wir haben uns gezwungen gesehen, ihn aufzugeben und an seiner Stelle ein leistungsfähigeres und zukunftsorientiertes System einzuführen. Nach gründlicher Abklärung haben wir uns für das deutsche Sacherschliessungssystem SWD/RSWK entschieden, das Die Deutsche Bibliothek benutzt und das auch als Basis für einen künftigen mehrsprachigen Zugriff auf unsere Kataloge dienen sollte.

Ein Dürrenmatt-Zentrum in Neuchâtel

Wenn drei Bundesräte sich für eine Idee begeistern..., wenn die politischen Behörden einer Stadt und eines Kantons sich über interessante kulturelle Perspektiven einig sind..., wenn es einer Persönlichkeit, in diesem Fall der Witwe eines berühmten Schweizer Schriftstellers, gelingt, mit Mut und Zähigkeit jedermann von einer Idee zu überzeugen – dann legt sich der Amtsschimmel flach ins Gras, und alle finanziellen Hindernisse sind wie weggeblasen. Das ist

in kurzen Worten die Entstehungsgeschichte des «Centre Dürrenmatt à Neuchâtel».²

Massenentsäuerung

Zerfressen von der Säure im Papier, sterben die Bücher der SLB und die Dokumente des Bundesarchivs einen sicheren Tod. Nun wurde dem Parlament in einer Botschaft ein Projekt unterbreitet, das dieser unerbittlichen Zerstörung Einhalt gebieten wird. Zunächst war vorgesehen, dass die Kommission für öffentliche Bauten es begleiten sollte; dann wurde es an die Staatspolitische Kommission weitergegeben, die es den Räten 1998 zur Annahme vorlegen wird. Die Absicht ist, im Jahr 1999 die ersten Dokumente zu desazidifizieren.

Die CD-ROM «national»

4,5 Millionen bibliographische Angaben auf 5 CD-ROMs: Dieses Produkt, unter der Leitung der SLB geplant und hergestellt, soll einen einfachen und kostengünstigen Zugriff auf die in den grossen Verbänden vorhandenen Daten ermöglichen. Die Helvetica-Referenzen der SLB, die bibliographischen Angaben über Zeitschriften in Schweizer Bibliotheken, die Daten des ETHICS-Verbundes und des «Réseau romand» repräsentieren, zusammengenommen, ein eindrückliches Angebot. Die CD-ROM CH, wie sie heisst, richtet sich vor allem an die kleinen Bibliotheken, die noch über keinen Zugang zu den Verbänden verfügen, sich aber über deren Inhalt orientieren möchten. In einem ersten Schritt ging es darum, die CD-ROM überhaupt zu produzieren, um dann das Interesse abzuschätzen, das für ein solches Instrument besteht. Es ist zwar nicht gewaltig, bei einer ganzen Reihe von Institutionen aber jedenfalls sichtbar vorhanden. Die Entwicklung des Produkts wurde von der SLB finanziert, um es zu einem ansprechenden Preis (200 Franken) auf den Markt zu bringen und potentielle Kunden nicht durch exzessive Kosten abzuschrecken. Ob das Unternehmen in der gleichen Form fortgesetzt wird, darüber ist noch nicht entschieden; was die SLB betrifft, steht fest, dass sie ihre Daten weiterhin regelmässig auf einem solchen Träger liefern wird.

² Vgl. S. 101 den Bericht des Schweizerischen Landesarchivs. Das CDN wird im Jahr 2000 eröffnet und vom SLA betrieben werden.

Bewahrung des nationalen audiovisuellen Kulturgutes

Die SLB war auch 1997 innerhalb des Vereins MEMORIAV sehr aktiv, vor allem über ihren Direktor, der den Verein präsidiert. Hervorzuheben ist der Beschluss des Bundesrates vom Juni 1997, im Finanzplan der Eidgenossenschaft eine Budgetrubrik zu eröffnen und hier ab 1999 einen Betrag von rund 1,8 Millionen Franken zugunsten von MEMORIAV einzustellen. Für 1998 ist diese Bundesfinanzhilfe noch nicht ganz so hoch. Dagegen hat MEMORIAV 1997 von den Verwertungsgesellschaften SUISA, Pro Litteris, Suissimage, Swissperform und vom Schweizerischen Schriftstellerverband namhafte Zuwendungen erhalten.

Die Vereinstätigkeit hat sich zufriedenstellend entwickelt, so dass der Leitungsausschuss beschloss, die Stelle eines Direktors zu schaffen und zu besetzen. Die Wahl fiel einstimmig auf den Direktor der Schweizerischen Landesphonothek, Herrn Kurt Deggeler. Er wird sein Amt am 1. April 1998 offiziell antreten.

Neben anderen Ereignissen, die das Betriebsjahr 1997 geprägt haben, ist schliesslich die Vorführung der ersten 1896 in der Schweiz gezeigten und durch MEMORIAV restaurierten Filme auf der Piazza Grande anlässlich der Eröffnung des Filmfestivals Locarno zu erwähnen.

Internationale Zusammenarbeit

Auf internationaler Ebene haben wir unsere Präsenz noch intensiviert, so im Zusammenhang mit dem Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für das 4. Rahmenprogramm der Europäischen Union.

- Die SLB beteiligt sich am Projekt NED-LIB, das Lösungen für die Verwaltung elektronischer Publikationen erarbeitet.³

- Sie wirkt über das SLA mit am Projekt MALVINE, das sich mit dem informatisierten Betrieb von Archiven befasst.⁴

- Sie beteiligt sich mit sieben anderen europäischen Nationalbibliotheken an der konzertierten Aktion COBRA+, welche die Initiierung und Durchführung von EU-Projekten bezweckt. Hier hat die SLB das Präsidium

einer der beiden Task Groups übernommen. Unter der Leitung dieser TAG «Recommending actions in the area of metadata, and bibliographic control and access» arbeiten zur Zeit drei Gruppen über Fragen mehrsprachiger Erschliessung,⁵ vernetzter Ressourcen und bibliographischer Interfaces (Problem z39.50, Anwendung des «Profile One»).

- Im Herbst 1997 haben wir in Warschau das Projekt «Mehrsprachige Sacherschliessung» vorgestellt, das bei den europäischen Nationalbibliotheken auf lebhaftes Interesse stiess.⁶ Drei von ihnen und nicht die kleinsten, da es sich um die Bibliothèque nationale de France, die British Library und Die Deutsche Bibliothek handelt, haben sich uns angeschlossen, um einen Prototyp zu entwickeln und unser Konzept anhand von drei Basis-sprachen (Französisch, Deutsch, Englisch) zu testen. Diese Etappe sollte vor Ende 1998 abgeschlossen sein.

Ausblick

Ein weiteres Mal haben die Ereignisse des verflossenen Jahres – wie im Jahr davor, eher noch verstärkt – äusserste Flexibilität von uns verlangt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das kommende Jahr noch grössere Überraschungen für uns bereithalten. Was schon heute feststeht:

- Wir müssen uns mit dem (fast) gesamten Personal in das Provisorium an der Schwarztorstrasse verschieben und uns dort für zwei Jahre einrichten.

- Wir müssen die Mikroverfilmung des Sachkatalogs mit 1,9 Millionen Karten durchführen, da er im provisorischen Lesesaal nicht Platz finden wird.

- Wir müssen den Schweizerischen Gesamtkatalog mikroverfilmen oder scannen, da dessen 6 Millionen Karten an der Schwarztorstrasse nicht unterkommen können.

- Die verbleibenden bibliographischen Notizen des Hauptkatalogs in Zettelform sind zu konvertieren.

- Für das Provisorium muss ein Sicherheitsdispositiv «Tiefmagazin» eingeführt werden.

- Weitere Automatisierungsschritte sind fällig (Akzession und Zeitschriftenkontrolle).

3 Vgl. S. 79, 88.

4 Vgl. S. 100.

5 Vgl. S. 81.

6 Vgl. S. 81.

- Das Projekt «Freihandbestand» der SLB erfordert ein ausführliches Konzept und einen Finanzierungsplan.

- Die internationalen Aktivitäten müssen fortgeführt werden, vor allem durch Teilnahme an den oben genannten Projekten und indem wir uns frühzeitig über das 5. Rahmenprogramm der EU informieren.

- Numerisierung ist ein weiteres Stichwort. Auch hier bedarf es eines Konzepts und einer Strategie.

So wie es sich ankündigt, wird es im kommenden Jahr an Herausforderungen – und Unbekannten nicht fehlen. Budgetkürzungen und Mangel an personellen Ressourcen bleiben uns wohl nicht erspart. Was kehren wir vor, damit die SLB keinen Schaden nimmt, wenn sie im Provisorium auf zwei Standorte aufgeteilt ist? Und: Werden wir weiterhin die Dienstleistungen anbieten können, die Benutzerinnen und Benutzer von uns erwarten?

